

Wie die Nacht ihre Angst verliert

Nana wacht auf. Die Nacht steht neben ihrem Bett und hat sie wachgerüttelt. „Ich habe Angst“, sagt die Nacht zu Nana. „Ich habe Angst vor der Dunkelheit. Nachts ist alles so dunkel.“ – „Du brauchst keine Angst zu haben“, sagt Nana. „Komm einfach in mein Bett und wärm dich an meinem Herzen.“

Nachts brennt Nanas Herz am hellsten und glüht warm. So hell, daß selbst die Sterne davon noch ganz erhitzt sind und glücklich vor sich hinleuchten. Die Nacht legt sich ganz sanft in Nanas Bauchnabel und schenkt ihr dafür einen Traum, der nun jede Nacht in Nanas Herz lodert. Selbst am Tag sind Nanas Ohren davon noch ganz warm und rot.

„Na fein“, sagt die Nacht, und macht so weiter bis ans Ende ihrer Tage.

Anna Weh